№ 931. Freitag, den 14. Juni. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger Zeitung.



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den ordentlichen Professor Dr. Carl Georg Bruns zu Tübingen, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Berlin; und den Gestüt-Inspector Ernst Constantin Wettich unter Beilegung des Charakters als Landstallmeister zum technischen Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu ernennen.

(W.C.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 13. Juni. Der „Czas" will wissen, daß die Regierung an den Erzbischof von Warschau das Verlangen gestellt habe, zur Beruhigung der Gemüther einen Hirtenbrief zu erlassen und alle Mittel anzuwenden, um das Singen patriotischer Lieder zu verhindern. In der Antwort des Bischofs sagte derselbe, er habe den Clerus Warschaus einberufen, derselbe habe einstimmig erklärt, daß derartige Bemühungen das Volk nur zum Haß gegen die Geistlichkeit und zu einem Abfall von der Religion führen könnten. Er, der Erzbischof, vermöge nichts zu thun, die Beruhigung der Gemüther liege ganz in der Hand der Regierung.

Turin, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Ricasoli, daß er in der von Cavour befolgten Politik, die Kühnheit mit Klugheit verband, fortfahren werde. Italien habe das Recht, eine einige Nation zu bilden. Das Ministerium werde das Gesetzstatut achten, die Ordnung aufrecht erhalten und die Bewaffnung mit Eifer fortsetzen. Er drückte Vertrauen auf Unterstützung des Parlaments aus. Schließlich wurde der Kammer das Project zur Errichtung eines Arsenals zu Spezzia vorgelegt.

Paris, 13. Juni. Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel weigerte sich der Sultan fortwährend, den Vorschriften der Aerzte Folge zu leisten.

Paris, 12. Juni. (H. N.) Die „Patrie" meldet, falls Marokko nicht Tetuan gegen Mogador austauschen wolle, so würde Spanien gewaltsam von Mogador Besitz ergreifen und die an der Küste Aragoniens lagernden Truppen ausschiffen.

Fould ist zu einem Conseil nach Fontainebleau berufen.

Frankfurt a. M., 13. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestages beantragte Preußen die Bildung einer Küstendivision, die von Preußen, Hannover und von Theilen der Reservedivision gebildet werden soll. Preußen gab in der Oberfeldherrnfrage eine Erklärung ab.

Kreuznach, 13. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Nahebahn wurde die Emission einer zweiten Priorität genehmigt und gleichzeitig beschlossen, eine außerordentliche Commission zur Untersuchung der Bauführung einzusetzen.

London, 13. Juni. Das Ober-Kanzleigericht hat die Appellation Kossuths gegen den Urtheilsspruch des Vicekanzlers in Sachen der ungarischen Bankscheine verworfen.

London, 12. Juni. (K. Z.) Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus New-York vom 1. Juni: „Bis jetzt hat noch kein Angriff auf Alexandria Statt gefunden. General Scott wird 35,000 Mann vom Innern aus in den Staat Virginien schicken, während 20,000 Mann von der Westseite von Pennsylvanien aus, so wie andere 20,000 Mann von Ohio aus in Virginien einrücken und 15,000 Mann, unterstützt von den Streitkräften der Marine, den James-River hinaufgeben. Fortwährend treffen Truppen und Munition in Fort Monroe ein, dessen Besatzung bereits auf 13,000 Mann angewachsen ist. Zahlreiche Truppencorps sind gegen Norfolk auf dem Anmarsch. Bereits 450 flüchtige Sklaven sind im Butler'schen Lager eingetroffen.

Das Wahlprogramm der deutschen Fortschrittspartei.

I.

Kurz vor dem Schlusse der letzten Session sind Abgeordnete der entschieden freisinnigen Partei mit gleichgesinnten Männern aus der Hauptstadt des Landes zusammengetreten und haben dasjenige Wahlprogramm festgestellt, welches wir unsern Lesern bereits (Danz. Ztg. Nr. 927) mitgetheilt haben. Sie gingen einmüthig von der Ansicht aus, „daß es sich gegenwärtig darum handelt, wenn irgend möglich, alle unabhängigen und entschiedenen Männer des Landes, welche der Ueberzeugung sind, daß die Begründung eines verfassungsmäßigen Rechtsstaates in Preußen und die große Aufgabe der Einigung Deutschlands auf wirklich nationaler Grundlage auf dem Wege der bisherigen Majorität des Abgeordnetenhauses nicht zu erreichen sei, zu einer einzigen Fortschrittspartei zu vereinigen." Eine solche Vereinigung kann und soll nicht den Sinn haben, daß die Mitglieder dieser in Wirklichkeit schon längst bestehenden, bisher aber noch nicht ausgesprochener Maßen zusammengetretenen Partei darum die unter ihnen bestehenden Meinungsverschiedenheiten, der Wahrheit zum Trotze, verleugnen sollten. Vielmehr bekundet sie nur, daß diese Männer trotz mancher Meinungsverschiedenheiten, wie sie innerhalb jeder Partei nothwendig stattfinden müssen, doch in den Dingen, auf die es in der gegenwärtigen Lage vor allen übrigen ankommt, unter sich vollkommen einig sind und darum auch zum Heile des Vaterlandes mit vereinigten Kräften ihre Durchführung erkämpfen wollen. Andere an sich hochwichtige Fragen, zumal solche, deren Lösung durch die nächste Legislatur doch nicht zu erwarten steht, wie u. A. „die des allgemeinen gleichen Wahlrechts", müssen, wenn jene oben angegebenen, für die Gegenwart höchsten Zwecke erreicht werden sollen, nothwendig „als offene" betrachtet werden.

Hätte unsere Regierung „die Begründung eines verfassungsmäßigen Rechtsstaates in Preußen", hätte sie „die Einigung Deutschlands auf wirklich nationaler Grundlage" mit wirklicher Energie, mit wirklich zureichenden Mitteln in die Hand genommen, dann wären alle Parteien, welche dem nationalen Fortschritte huldigen, in Betreff dieser Ziele mit ihr, so zu sagen, zu einer einzigen großen Körperschaft verbunden gewesen, ohne daß sie nöthig gehabt hätten, der Durchführung ihrer besonderen politischen Ansichten zu entsagen. Da aber jener feste thatkräftige Wille gefehlt hat und immer noch fehlt, so sind sie eben genöthigt, selbst die Initiative zu ergreifen und sich zu einer einigen „deutschen Fortschrittspartei" zusammenzuschließen. So hatte es eine zehnjährige Reaction zu Wege gebracht, daß schon einmal, vor der Zeit der gegenwärtigen Regierung, alle Fractionen der liberalen Partei, ohne Rücksicht auf sonstige Meinungsverschiedenheiten, zur Erreichung des einen und desselben Zieles sich zusammenthaten, nämlich zur Bekämpfung der verfassungsfeindlichen Reaction und zur Erhaltung und Durchführung der Verfassung selbst, welche sie, wie es es in dem Programm der „Schlesischen Constitutionellen" hieß, „als das höchste Recht des Landes" oder, wie wir uns damals („Danz. Ztg." No. 115) ausdrückten, „zwar nicht als das Band selbst" betrachteten, „durch welches das Haus Hohenzollern und das preußische Volk mit einander verknüpft sind, aber doch als den unvergänglichen Zeugen, den dieses Band nicht mehr entbehren kann."

Neun Punkte hatte das schlesische Comité damals aufgestellt, die dann auch von uns in einer längeren Reihe von Artikeln („Danz. Ztg." Nr. 113, 114, 115, 119, 121, 123) eingehend besprochen wurden. Wir nahmen keinen Anstoß, daran, daß das Comité den alten Parteinamen beibehalten hatte. Wir erklärten vielmehr — man möge daraus ersehen, daß wir damals eben so, wie jetzt wieder, an uns selbst und Alle, die dasselbe von Allen gleichmäßig zu verfolgende Ziel im Auge hatten, die Forderung stellten, daß auf alle von diesem gemeinsamen Ziele ablenkenden Bestrebungen Verzicht geleistet würde — wir erklärten, wie folgt: „Wir gehören nicht derjenigen Fraction der Fortschrittspartei an, die sich vorzugsweise die constitutionelle nennt, so constitutionell wir im Uebrigen auch sind; aber wir sind überhaupt auch der Meinung, daß es jetzt nicht die Zeit der Fractionsspaltung ist, und eben darum glauben wir, alle Männer des Fortschrittes zu einträchtigem Zusammenwirken und zum Festhalten an den neun Punkten, wie sie nun einmal aufgestellt sind, im Interesse des Fortschrittes selbst und um des Wohles des gemeinsamen Vaterlandes willen auf das dringendste und aus ganzer Seele auffordern zu müssen."

Indeß nicht bloß in dieser, sondern auch noch in anderen Beziehungen ist es höchst nothwendig, das Damals mit dem Jetzt zu vergleichen. Wir werden dann sehen, daß die Forderungen der deutschen Fortschrittspartei theils noch dieselben, theils aber die schlechthin nothwendige Fortsetzung und Consequenz derjenigen Forderungen sind, die von der damals noch sich so nennenden constitutionellen Partei aufgestellt und von uns ohne Rückhalt acceptirt waren.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Der „Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Forterhebung des Zuschlags von 25 Prozent zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer, zur Mahl- und Schlachtsteuer bis zum 30. Juni 1862 (vom 10. Juni); ferner die Bekanntmachung des Ministers v. d. Heydt, betreffend die allgemeine Gewerbe- und Kunstausstellung in London im Jahre 1862. Es wird in Berlin unter dem Vorsitze des Kronprinzen eine besondere Commission gebildet, welche die amtliche Bezeichnung trägt: „Commission für die Industrieausstellung in London; Mitglieder der Commission sind die Geh. Räthe Delbrück, Moser und Wedding, Assessor Herzog, Geh. Commerzienräthe Carl und Baudouin, die Fabrikanten Eichwe, Meyer, Magnus, Thomas, Mor. Reichenheim, Louis Ravené jun., Dr. Kunheim. In jedem Regierungs-Bezirk werden Bezirks-Commissionen gebildet.

— Der Krankheitszustand des Prinzen Friedrich Karl schien gestern eine bedenkliche Wendung nehmen zu wollen, so daß vier Aerzte sein Bett umstanden. Heute soll sein Befinden wieder besser sein.

— Die B.- u. H.-Z. erhält von unterrichteter Seite folgende Notiz:

„Wenn die österreichische Regierung den Mittelstaaten durch Bayern hat eröffnen lassen, daß sie in der Bundesfeldherrnfrage neue Pläne habe, um derentwillen sie in Berlin abermalige Vorschläge machen wolle, so sind zwar bis jetzt diese Vorschläge noch nicht hierher gelangt; man würde sie jedoch mit gerechtem Mißtrauen entgegennehmen müssen, da die Basis der von Preußen beim Bundestage abgegebenen Vermittelungs-Erklärung zwischen Wien und Berlin verabredet worden, Wien also diese seine Basis desavouiren müßte."

— Wie der „B.- u. H.-Z." aus Frankfurt a. O. berichtet wird, hat der dortige Magistrat in Folge des kürzlich veröffentlichten Plenarbeschlusses des Ober-Tribunals über die Kosten der Polizeiverwaltung in den Städten, in welchen dieselbe an Königliche Behörden übertragen ist, den Beschluß gefaßt, alle früher zur Besoldung der Königl. Polizeibeamten aufgewendeten Summen vom Fiskus zurückzufordern. Die Summe der von der Commune für diesen Zweck gehabten Ausgaben beträgt etwa 40,000 Thlr. und sollen zur gerichtlichen Geltendmachung des Anspruchs bereits die erforderlichen Schritte Seitens des Magistrats geschehen sein.

— Heute erfolgte die Verkündigung des Urtheils in dem Prozesse gegen den General-Consul Spiegelthal, der bekanntlich wegen fortgesetzten Betruges, wegen Unterschlagung und Mißbrauchs der Amtsgewalt angeklagt war. Der Gerichtshof erkannte in allen Punkten auf Freisprechung.

— Der „D. A. Z." wird von hier geschrieben: Wenn die englischen Blätter jetzt mit größerer Bestimmtheit von geheimnißvollen Unterhandlungen über eine Abtretung der Inseln Sardinien und Elba an Frankreich berichten, so müssen wir einfach bemerken, daß wir schon vor sechs Monaten und noch früher auf Aehnliches hingedeutet haben. Für Frankreich hat die römische Frage, aller Phrasen und Redensarten entkleidet, keine andere Bedeutung als die, daß es aus dem Besitze Roms möglichst großen Nutzen ziehen und diesen Schlüssel zur italienischen Einheit nicht aus den Händen geben will, ohne dafür einen ganz entschiedenen Ersatz zu erhalten; und Sardinien wird sich, wohl oder übel, zu dem verlangten Opfer schließlich auch um so mehr verstehen müssen, als ihm ohne den Besitz Roms die Pacificirung des südlichen Italien niemals gelingen wird. Die Position Frankreichs ist die allernatürlichste Consequenz der factischen Lage der Dinge. Wir glauben, und zwar auf Grund sehr guter Nachrichten, alledem auch noch hinzufügen zu dürfen, daß der Handel vielleicht auch schon längst zu Stande gekommen wäre, wenn Frankreich sich mit der von Sardinien begehrten Form der Transaction hätte einverstanden erklären können. Wir reden absichtlich von der bloßen Form der Transaction, nicht von der Transaction selbst, denn was die Abtretung als solche betrifft, so ist man in Turin mit derselben ganz einverstanden, vorausgesetzt jedoch, daß Frankreich für das geforderte Aequivalent zugleich auch noch die Eroberung Venetiens garantirt und sich zu entsprechender Hilfe für sofortige Ausführung dieses Werkes verpflichtet. Nun ist man französischerseits diesem Verlangen des Turiner Cabinets prinzipiell zwar nicht entgegen, hält aber ein sofortiges Vorgehen gegen Oesterreich so wie eine directe Hilfe von französischer Seite mit Rücksicht auf die wahrscheinliche Stellung der übrigen Mächte zur Sache zur Zeit für unpractisch Das ist in diesem Augenblick die Lage der Sache; welches die Lage im künftigen Frühjahr sein wird, das ist natürlich nicht vorauszusehen.

— Ueber die neue abgeschlossene Militär-Convention zwischen Preußen und Coburg-Gotha liest man in offiziösen preußischen Mittheilungen: „Es handelt sich darin nicht um irgend eine Einfügung des betreffenden Contingents in die preußische Armee oder um einen Verzicht des Herzogs auch nur auf einen Theil seiner kriegsherrlichen Rechte; das Erstere wenigstens würde auch Angesichts der bundesmäßigen Bestimmungen, welche jenes Contingent der so eben erst ausdrücklich aufrecht erhaltenen Reserve-Infanterie-Division zuweist, vollständig unzulässig sein. Aber der Herzog wird seine Truppen hinfort durch eine Reihe zu diesem Zwecke abcommandirter preußischer Offiziere ebenfalls nach preußischem Muster organisiren lassen, und die Convention regelt ein für alle Mal ihre regelmäßige Betheiligung an den preußischen Brigade-, Divisions- und Corps-Manövern."

— In den preußischen Logen macht es eine große Sensation, daß der General-Director v. Olfers plötzlich aus dem Bunde geschieden ist. Herr v. Olfers ist Katholik und gehört dem Pius-Verein an. Er stand bisher an der Spitze der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln. Religiöse Gründe sollen ihn zu diesem Entschluß gebracht haben.

— Die Londoner „Times" hat sich entschlossen, wieder einen ständigen Correspondenten hier in Berlin zu placiren; derselbe ist in der Person des Herrn Hartmann hier eingetroffen und wohnt im Hotel de Russie.

— (Prß. R.) Die Untersuchung wider den Polizeiobersten Patzke scheint, nach den Zeugenvernehmungen zu urtheilen, eine neue Ausdehnung gewonnen zu haben, da bei denselben noch Verhältnisse des Rummelsburger Etablissements zur Sprache gekommen sind. Auch wider den Polizeilieutenant Schmidt und Wachtmeister Köhler ist die bereits geschlossene Voruntersuchung wieder aufgenommen worden, da neue Anklagepunkte sich ergeben haben sollen. Der Betrug, dessentwegen der Abtheilungs-Wachtmeister Pritschow verhaftet ist, betrifft die Schutzmanns-Pensions-Kasse, indem bei dieser durch Fälschung liquidirte Gelder erhoben worden sind. Vor Ende dieses Jahres ist die öffentliche Verhandlung dieses weitläufig werdenden Monstre-Prozesses nicht zu erwarten.

— Am Geburtstag des Großherzogs hat der Minister Freiherr v. Dalwigk einen Toast ausgebracht, dessen charakteristische Anfangsworte nach der „Darmst. Ztg." wie folgt lauten: „In einer Zeit, in welcher, wie ein geistvoller bayerischer Abgeordneter gesagt hat, die Regierungen vogelfrei sind, in welcher jeder politische Parteimann die Forterxistenz der Staaten von seinem guten Willen und demjenigen abhängig machen zu dürfen glaubt, was er für öffentliche Meinung ausgiebt, in einer solchen Zeit ist ein lautes Zeugniß der Treue und Liebe zu dem angestammten Fürsten, dem Fürsten, der seinen Thron nicht auf List und Gewalt, sondern auf die Liebe seines Volkes und sein gutes von seinen Vätern ererbtes Recht stützt, ein besonders bedeutungsvolles."

△ **Berlin**, 13. Juni. Die Zeitung der Fraktion Vincke wird den Titel „Allgemeine Berliner Zeitung" führen. Ein Circulair des provisorischen Ausschusses zur Begründung derselben (v. Brünneck, Simson, v. Carlowitz, Beseler, Riedel, Reimer, Tamnau, v. Saucken-Julienfelde, Droysen, Veit, Bürgers, Fubel), dem ein mit dem Verleger der zu begründenden Zeitung R. Gaertner in Berlin abgeschlossener Gesellschafts-Vertrag beigefügt ist, ist in diesen Tagen in die Provinz versandt worden.

Dem Circulair entnehmen wir folgende Stelle:

Schon seit längerer Zeit ist von der constitutionellen Partei in Preußen das dringende Bedürfniß gefühlt worden, daß sie durch eine selbstständige, vollkommen unabhängige Zeitung, welche in Berlin erscheint, vertreten werde. Die Frage, wie ein solches Unternehmen zu Stande zu bringen sei, ist während der gegenwärtigen Session des Landtags anfangs im engeren, dann im weiteren Kreise erwogen, und dabei allseitig anerkannt worden, daß es zunächst darauf ankomme, einen zuverlässigen bewährten Verleger für die Zeitung zu finden, und daß dann das erforderliche Capital durch eine Commanditgesellschaft aufgebracht werde. Ist beides erreicht, so werden die weiteren Schritte geschehen, um das Unternehmen ins Leben treten zu lassen, und namentlich die wichtige Stelle des Hauptredacteurs zu besetzen.

Es ist nun gelungen, in der Person des Herrn R. Gärtner zu Berlin, Eigenthümer der Amelang'schen Sortiments-Buchhandlung daselbst, den geeigneten Verleger für die Zeitung zu gewinnen.

Indem wir zur Zeichnung von Gesellschaftsantheilen (à 100 Thlr.) auffordern, halten wir es nicht für nöthig, über die Wichtigkeit und Bedeutung des Unternehmens uns weiter auszusprechen. Auch über die politische Richtung, welche die Zeitung befolgen wird, bedarf es keiner besonderen Auseinandersetzung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß sie das Organ der constitutionellen Partei in Preußen sein soll, und deren preußische und deutsche Politik zu vertreten bestimmt ist. Insofern diese Politik mit der anderer Parteien übereinstimmt, wird die Aufgabe der „Berl. Allg. Ztg." auf die Förderung des gemeinsamen Zweckes gerichtet sein; sie soll namentlich in den großen nationalen Fragen des deutschen Vaterlandes die Einigung und nicht die Zerspaltung der Parteien anstreben. Aber auf der anderen Seite wird sie die wirklich vorhandenen prinzipiellen Verschiedenheiten nicht verhüllen, sondern zum Ausdruck bringen und namentlich bei der Vertretung idealer Bestrebungen stets an das Wort Dahlmanns festhalten: daß die Politik auf den Grund und das Maß der gegebenen Zustände zurückgeführt werden muß. Die Zeitung wird auch auf die Verhältnisse der Gewerbe und des Verkehrs im weitesten Sinne ihre besondere Aufmerksamkeit richten und in dem belehrenden Theile Vielseitigkeit des Stoffes, so wie die Verbindung der populären Darstellung mit wissenschaftlichem Ernste anstreben.

Stettin, 13. Juni. Der Polizeipräsident Freiherr v. Zedlitz fuhr heute mit Familie auf dem Dampfschiff „Princeß Royal Victoria" nach Rügen.

Hannover, 12. Juni. Die Verfolgungen und Maßregelungen, welche regierungsseitig über die Theilnehmer der Versammlung vom 8. April verhängt worden, haben den Erfolg gehabt, daß in den letzten Monaten der Nationalverein aller Orten erheblich an Mitgliedern gewonnen hat. So berichtet man aus Osnabrück, daß in dortiger Stadt allein in den letzten Wochen dem Vereine 60 neue Mitglieder beigetreten seien.

Schwerin, 11. Juni. Wie man der „D. A. Z." schreibt, beabsichtigt die Rostocker Bürgerschaft den wegen Theilnahme an dem bekannten Rostocker Hochverrathsprosse zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt gewesenen Advocaten Moritz Wiggers in den Rath der Stadt Rostock zu wählen. Da derselbe aber in Folge seiner Verurtheilung der Advocatur verlustig gegangen ist, so wird er, nachdem er zuvor in die Rostocker Kaufmannscompagnie aufgenommen sein wird, für eine binnen kurzem zur Erledigung kommende kaufmännische Senatorstelle gewählt werden. Mit diesen Stellen sind in Rostock 8—1200 *Rg.* Gehalt verbunden.

Kassel, 10. Juni. Freiherr v. Edelsheim hat sein Mandat als Mitglied der Ersten Kammer niedergelegt, da er in großherzogl. badische Dienste getreten ist. — Nach der „Hess. Morg. Ztg." liegen bis jetzt aus 28 Städten und 46 Dörfern und Gehöften des Kurfürstenthums Beitritts-Erklärungen zum Nationalverein vor. Die Zahl der Beigetretenen beträgt 1078. Davon kommen 798 auf die Städte und 280 auf das Land. Von den Städten steht Hanau obenan mit überhaupt 297. Dann folgt Kassel mit 188.

Wien, 11. Juni. Die Spannung zwischen den ungarischen und den deutschen Ministern soll in der jüngsten Zeit eine sehr bedeutende geworden sein und das verhältnißmäßig ruhige Nebeneinanderwirken, wie es bisher wenigstens zum Scheine bestanden, einer offenen Gegnerschaft gewichen sein. Der Kampf, der zwischen Herrn v. Schmerling und Baron Vay geführt wird, hat in letzter Instanz den Monarchen zum Richter, und es ist natürlich, daß dieser Kampf durchaus in den höchsten Regionen zu Ende geführt werden wird. Der Staatsminister ist jetzt in der günstigen Situation, eine ansehnliche Majorität im Abgeordnetenhause wie im Herrenhause für sich zu haben, eine Majorität, deren Zustandebringung ausdrücklich von ihm gefordert worden zu sein scheint. In der heutigen Sitzung wurde in der That von Dr. Giskra, dem eigentlichen Sprecher der Linken und der Majorität, der abgeschlossene Friede zwischen Ministerium und Majorität feierlich proclamirt und man sah bald darauf die Minister für die Zulassung eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes stimmen, welches Gesetz früher einer der streitigen Punkte war. Herr v. Schmerling wendete nämlich gegen die Einbringung des Gesetzes in diesem Augenblick den Umstand ein, daß Erzherzog Rainer Ministerpräsident sei und daß ein Mitglied der kaiserlichen Familie nicht gut unter einem solchen Gesetz stehen könne. Es soll nun die Stellung des Erzherzogs Rainer dahin bestimmt worden sein, daß er im Auftrage Sr. Majestät dem Ministerrathe präsidirt, ohne dadurch den Character eines Ministers und folglich auch ohne dessen Verantwortlichkeit zu haben.

Wien, 10. Juni. Die zwischen Rußland und Frankreich in der Donau-Fürstenthümer-Frage bestehenden Differenzen sollen ihrer Ausgleichung nahe sein. Rußland würde die Union anerkennen, wogegen Frankreich zu Gunsten des Herzogs von Leuchtenberg auftreten soll. Das Petersburger Cabinet soll jedoch letzteres Zugeständniß durch Concessionen erkauft haben, die es an Frankreich gewährt habe und worüber noch nichts Genaueres bekannt ist.

Pesth, 8. Juni. Aus der gestrigen Unterhaus-Sitzung heben wir Folgendes aus: Schon über die Aufschrift der Deak'schen Adresse: „Felséges Császár es Király!" (Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!) entsteht eine Debatte, die sich über anderthalb Stunden fortspinnt. Die Mehrzahl der Redner bestreitet die Zulässigkeit dieser Titulatur. Präsident Ghicy resumirt endlich die Debatte, indem er die Frage stellt: „Soll der Titel, wie er im Deak'schen Adreß-Entwurf steht, beibehalten werden oder nicht?" Durch allgemeines Sitzenbleiben wird diese Frage verneint und somit die Deak'sche Titulatur abgelehnt. Auch der Bonis'sche Antrag, die Worte „es király!" (und König!) wegzulassen, und bloß „Felséges Császár!" (Allerdurchlauchtigster Kaiser!) zu sagen, wird durch Sitzenbleiben der Majorität abgelehnt. Nunmehr gelangt das Amendement Ivankas, die Titulatur: „Felséges úr!" (Allerdurchlauchtigster Herr!) zu gebrauchen, zur Abstimmung und wird mit großer Majorität angenommen. — Nyarys Amendement, im Protokoll speciell auszusprechen, daß die Adresse an den factischen Herrscher gerichtet ist, wird mittels Acclamation angenommen.

St. Martin (Ungarn), 9. Juni. Der National-Congreß der Slovaken wurde am 6. und 7. Juni unter einem großen Zudrange des Volkes und der Umgegend und der Theilnahme aller hervorragenden Notabeln des slovakischen Stammes abgehalten. Den wichtigsten Theil der Verhandlungen bildete die Debatte über den mehrere Bogen umfassenden Antrag des Gömörer Abgesandten Daxner. Dieser Antrag wurde nach sechsstündiger lebhafter und mitunter stürmischer Discussion mit tausendstimmigem Zuruf angenommen. Die Hauptpunkte desselben sind: 1) Alle seit 1809 bis 1849 beschlossenen und zur Geltung gebrachten Gesetze in Betreff der ungarischen Nation als der souveränen und der magyarischen Sprache als der Landessprache sollen aufgehoben werden. 2) Die Slovaken Ober-Ungarns bilden hinfort einen eigenen slavischen District (Okoli), ohne die Einheit Ungarns in politischer Hinsicht zu alteriren. 3) Die Slovaken haben das Recht auf eigene Gymnasien, eine juridische Facultät, auf ein eigenes Forum appellatorium und zur Begründung der „Matica" eine Unterstützung aus dem Landesfond. 4) Die Slovaken erklären sich solidarisch verbunden, mit allen nichtmagyarischen Völkern Ungarns gegen jede, von welcher Seite immer kommende Tyrannei und Bedrückung ihrer Nationalrechte.

England.

London, 11. Juni. Im City-Artikel der „Times" lesen wir: „Die statistischen Tabellen unserer Korneinfuhr seit Anfang dieses Jahres beweisen, wie sehr der Ernte-Ertrag des verflossenen Jahres überschätzt worden ist, während durch die verhältnißmäßige Leichtigkeit, mit welcher die Zahlungen geleistet worden sind, gleichzeitig der Beweis geliefert ist, wie wenig am Ende unsere Geldverhältnisse durch die amerikanische Krise beeinflußt worden sind. Wir haben seit dem 1. Januar d. J. für Weizen, Mehl und sonstige Getreidesorten kaum weniger denn 20 Mill. L. verausgabt (gegen 5 Mill. L. in derselben Periode des Jahres 1860), und bedenkt man, daß Indien in derselben Zeit von uns 3 Mill. L. baar borgte, und daß auch sonst unsere Ausgaben den höchsten Maßstab erreichten, so wird man es überraschend und befriedigend finden müssen, daß der Metallvorrath der Bank trotz alledem nicht niedriger steht, als im Januar des vorigen Jahres. Ohne die Bezüge Indiens für seine Eisenbahnbauten wäre wahrscheinlich jetzt gar keine Knappheit auf dem Geldmarkte zu verspüren."

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Wie man hier wissen will, ist der Artikel der „Morning Post", welcher so gewaltig gegen die Orleans und den Orleanismus losfährt, von Herrn v. Lagueronnière selber geschrieben. Eine Flugschrift dieser Partei, betitelt: „Vue sur la France", soll mit ungemeiner Heftigkeit die Mißstände des bestehenden Systemes angreifen. Sie wurde lithographirt und sollte, um auf die Wahlen zu wirken, in Masse verbreitet werden. Die Polizei jedoch, welche jetzt etwas aufmerksamer ist, nahm sie noch bei Zeiten in Beschlag. Es ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Wie man vernimmt, soll der Herzog von Broglie der Verfasser dieser Broschüre sein. — Auf der päpstlichen Nunciatur erfährt man, daß das Unwohlsein des heiligen Vaters nicht bedeutend war und schon wieder vollkommen verschwunden ist. Die ungemeine Aufregung, in welche ihn der Tod des Grafen Cavour versetzte, soll das Unwohlsein hervorgerufen haben.

— Der bekannte Prozeß, welcher wegen der neapolitanischen Fregatte „La Sannita", die sich während des neapolitanischen Krieges zur Ausbesserung in Toulon befand, in Frankreich geführt wurde, ist am 22. April zu Gunsten Franz II. mit dem Bemerken entschieden worden, „daß der sardinische Consul, welcher im Namen des Königs von Italien handelte, bei der französischen Regierung in dieser Eigenschaft nicht accreditirt sei." Auf eingelegte Berufung des piemontesischen Consuls hat das Appellationsgericht von Aix, unterm 6. Juni, das erste Urtheil bestätigt und den Kläger abgewiesen.

— Die „Correspondance Havas" findet sich veranlaßt, zu erklären, die Reise des Prinzen Napoleon sei keine Folge einer Ungnade, sondern eine schon seit geraumer Zeit beschlossene Sache gewesen. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Prinz bei der Kaiserin Eugenie, die Italien als echte Spanierin haßt und über Cavours Ansehen von jeher aufgebracht war, in geringer Gnade steht.

Belgien.

Brüssel, 11. Juni. (K. Z.) Die Nachrichten, welche unser Hof aus Wien bekommen hat, bestätigen den Irrthum, in welchem die reactionären Parteien sich befinden, als sie vom Tode Cavours sich eine Aenderung in der Haltung Napoleons III. Italien gegenüber versprachen. Unser Gesandter am Wiener Hofe zeigt dem hiesigen an, das französische Gouvernement habe eine Note an die österreichische und die spanische Regierung gerichtet, worin es auf zwei frühere Noten derselben zurückkommend, den genannten Mächten sagt, daß, wenn sie wirklich der Sache des Papstes dienen wollen, sie das Königreich Italien anerkennen mögen. Nach dieser Anerkennung werde es mit der italienischen Regierung direct unterhandelnd zu Gunsten des heiligen Vaters interveniren können. Was Frankreich betrifft, so nimmt es keinen Anstand, zu erklären, wie es ihm seinen und den europäischen Interessen angemessen erscheint, mit der Anerkennung des neuen Reiches nicht länger zu zögern, und so zeigt denn auch die kaiserliche Regierung an, daß sie ihrerseits diese Anerkennung demnächst vornehmen werde. Das Actenstück soll so stylisirt sein, als wollte Frankreich sagen, es warte nur noch darauf, daß Oesterreich und Spanien bei diesem diplomatischen Schritte sich ihm anschließen. Diese Note soll in Wien einen außerordentlichen und natürlich einen sehr unangenehmen Eindruck hervorgebracht haben. Es bestätigt sich auch, daß der Kaiser noch am Sterbetage Cavours den König Victor Emanuel durch eine telegraphische Depesche zu beruhigen gesucht hat: „Ich hoffe", telegraphirte Napoleon III., „daß der Tod des Grafen Cavour nichts an Ihrer Politik ändern werde, so wie er gewiß nichts an meinen Gefühlen für Italien ändern soll. Ich schmeichle mir, daß es uns gelingen werde, alle Schwierigkeiten zu überwinden." Der König antwortete sofort auf demselben Wege, dem Kaiser für dessen gute Worte dankend und ihm die Versicherung gebend, daß es beim Alten bleiben solle. Es heißt, der König habe angedeutet, die beruhigenden Worte des Kaisers hätten ihm um so wohler gethan, als die Lage durch den Tod seines treuen Ministers wirklich schwieriger geworden sei. Was das sagen will, ist für Niemand schwer zu errathen, und am wenigsten für den Kaiser Napolean. — Die „Independance Belge" sammelt Beiträge zum Cavour-Denkmal.

Italien.

— Das neue italienische Cabinet ist also fertig. Das Wichtigste bei dieser Combination ist Fantis Rücktritt und das Bleiben von Minghetti und Bastoggi. Um die Garibaldianer, die sonst von dieser Bildung wenig erbaut sein dürften, nicht geradezu aufzubringen, mußte Fanti geopfert werden. Ricasoli wird vom Diritto bereits als der Mann denuncirt, „der noch die Treue-Medaille auf der Brust trägt, die er 1849 für die österreichisch-großherzogliche Restauration bekommen hat." Der Candidat des Diritto war Ratazzi, welcher jedoch in den Tuilerien sehr wenig beliebt und deshalb nicht geeignet ist, dem Cabinette zu präsidiren, das vor Allem die Anerkennung des Königreiches Italien bei den europäischen Höfen zu betreiben hat. Ratazzi ist deshalb auch Staatsmann genug gewesen, dem Könige selbst zu rathen, Ricasoli an die Spitze zu stellen und ihn aus dem Spiele zu lassen. Daß Farini nicht in das Cabinet gezogen wurde, ist in Paris aufgefallen, da er beim Kaiser wohl gelitten ist und bekanntlich deshalb von Cavour nach Chambery geschickt wurde, um dem Kaiser, als er seine neuen Erwerbungen bereiste, zu gratuliren.

— [Die letzten Tage des Grafen Cavour.] Am 29. Mai nach Tisch rauchte Graf Cavour eine Cigarre auf seinem Balkon. Plötzlich sank er zusammen, man brachte ihn auf sein Bett und holte seinen Arzt. Als dieser kam, war der Kranke schon wieder zu sich gekommen und beklagte sich nur noch über einen schrecklichen Kopfschmerz. Er pflegte seine Krankheitsanfälle mit Aderlässen und absoluter Diät zu behandeln. Nach zwei Tagen war er in der Regel wieder auf den Füßen. Um sich nach seiner Weise behandeln zu lassen, hatte er sich einen jungen Arzt gewählt, der nur seine Vorschriften vollzog. Er wollte keinen berühmten Arzt, dessen Anordnungen er sich hätte fügen müssen. In der That konnte Cavour nach drei Aderlässen am 31. Mai seine Collegen empfangen und sich mit ihnen unterhalten. Er hielt sich für vollkommen hergestellt, wie gewöhnlich, aber am Sonnabend, 1. Juni, äußerten sich die Symptome des töotlichen Fiebers. Man ließ ihm wiederholt zur Ader, so daß er im Ganzen 7 Aderlässe erhielt. Da indeß das Fieber immer heftiger wurde, gab man ihm eine starke Dosis Chinin. Er nahm 80 Gran in zwei Tagen. Der Professor Tomasi, ein neapolitanischer Arzt, welcher sich in Pavia befand, und Riberi, der Leibarzt des Königs, wurden nun berufen, aber es war zu spät. Cavour war schon todtcurirt.

Rußland und Polen.

Warschau, 10. Juni. (Schl. Ztg.) Von den durch Se. Majestät den Kaiser am 26. März angekündigten Reformen, zu denen die Gesetzentwürfe nach officieller Versicherung am 17. v. Mts. beendigt sind und sofort zur Allerh. Sanction nach St. Petersburg überbracht wurden, ist bis heute noch kein Gesetz geworden. Unser Zustand ist so eigenthümlich, daß wohl wenige Menschen in Deutschland einen klaren Begriff davon haben und darum der Entstellung und der Phantasie ganz freies Feld gelassen ist. Die Regierung scheint bei den seit dem 8. April angewendeten militärischen Repressivmaßregeln verharren und das Land noch immer als aufstandsreif oder wenigstens dazu geneigt betrachten und fortdauernd danach behandeln zu wollen. Dadurch wird den meisten kleinlichen, oft sogar unwürdigen Demonstrationen der Lebensnerv nicht abgeschnitten und die Gereiztheit der Gemüther setzt sich von einem Tage auf den andern fort. Jeder Tag bringt uns davon neue Beweise, und wenn wir im Stande wären, alle diese Vorkommnisse gehörig zu verificiren, so könnten wir Ihre Leser füglich mit einer Menge von Ereignissen dieser Gattung unterhalten. Wir beschränken uns indeß auf die wichtigeren und authentischen Thatsachen. Als solche ist nur die Vorstellung einiger angesehenen Mitglieder des hiesigen Kaufmannsstandes zu erwähnen, welche gestern Vormittag im k. Schlosse beim interimistischen Statthalter stattfand. Die Herren waren am Sonnabend eingeladen worden und erschienen in nicht gerade bedeutender Anzahl. Die Vorstellung geschah in russischer Sprache, wobei Se. Excellenz jedoch mit der mangelhaften Sprachkenntniß der meisten Anwesenden unzufrieden zu sein Veranlassung hatte. Als der General seine Verwunderung darüber aussprach, ergriff der russische Kaufmann Wsjewolod Istomin das Wort, indem er, auf seine russischen Collegen deutend, sagte: „Verzeihen Ew. Excellenz, wir hier sind die russischen Kaufleute und mit uns können Ew. Excellenz russisch sprechen; diese Herren aber" — auf die Mehrzahl deutend — „sind Polen und sprechen ihre Muttersprache". — Ein deutliches und sprechendes Zeugniß dafür, wie loyale und mit den Verhältnissen vertraute Russen die hiesige Nationalitätsfrage auffassen. Einem polnischen Kaufmann (St. R.) verwies Herr v. Suchosanett dessen Haltung — er hatte einen Fuß etwas vorwärts gestellt und die Hände auf dem Rücken —; wenn er vor ihm stehe, so solle er die Hände fest an die Schenkel anlegen! — Am bezeichnendsten aber war die Anrede, welche der General zum Schlusse an die Versammelten richtete und welche folgendermaßen lautete: „Meine Herren! Tragen Sie nach Kräften zur allgemeinen Ruhe bei, denn wo Ruhe ist, da ist Geschäft, wo Geschäft ist, ist Geld, und wo Geld, da ist die wahre Freiheit." Es läßt sich unschwer ermessen, mit welchen Gefühlen die Erschienenen sich entfernt haben.

— Heute Vormittag hat in der Kreuzkirche ein feierlicher Trauergottesdienst für den am 29. v. M. in Paris verstorbenen polnischen Historiker und Patrioten Joachim Lelewel stattgefunden. Die Ceremonie verlief ohne Störung. — In den letzten Tagen sind wieder einige Haussuchungen vorgenommen worden. Da dieselben namentlich bei Literaten stattfanden, so vermuthet man, daß man gewissen ausländischen Correspondenten auf die Spur kommen wollte. — Das Gerücht, Kaiser Alexander werde nächstens nach Warschau kommen, ist daselbst wieder verbreitet.

†† **Plock**, 11. Juni. Gestern fand hier das Leichenbegängniß des Vorstehers der hiesigen Kaufmannschaft, Herrn Johann Gutekunst, statt, der in Görlitz Hilfe suchend gegen ein Gehirnleiden, dort am 25. Mai im 48. Lebensjahre gestorben und zur Bestattung hierher gebracht worden war. Der Verstorbene war ein Deutscher und Besitzer des ausgedehntesten Geschäfts, stand mit den größten Handlungshäusern Europas in Verbindung und hatte sich durch seine Rechtlichkeit ein wohlbegründetes Renommée erworben. Die allgemeine Trauer sprach sich gestern durch die Theilnahme der ganzen hiesigen Bevölkerung beim Begräbniß ihres edelsten Mitbürgers aus; alle Confessionen und alle Stände waren in dem unabsehbaren Leichenzuge vertreten. Das Andenken des Verewigten wird für alle Zeiten ein gesegnetes bleiben.

Danzig, 14. Juni.

* Morgen findet auf dem großen Exercierplatze das früher bereits von uns erwähnte Pferdewettrennen statt.

* In Königsberg werden, wie uns mitgetheilt, bereits die Vorbereitungen zur Constituirung eines Wahlcomités nach dem Programm der deutschen Fortschrittspartei getroffen.

* Die hiesigen Veteranen feierten, wie alljährlich, vergangenen Dienstag das Andenken an die vor 7 Jahren stattgehabte Silberhochzeit unseres Herrscherpaares in dem geschmückten Garten des Jakobshospitals; 85 alte Krieger waren anwesend. In Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und des Commissarius der Landesstiftung Nationaldank, Herrn Consul Focking, wurde Appell gehalten; nach einer Ansprache des Divisions-Predigers, Herrn Dr. Krieger, erhielten die ergrauten Veteranen Speise und Trank und schließlich noch eine baare Geldunterstützung durch Herrn Focking.

* Herr Hinné ist neuerdings noch einmal um die Erlaubniß, seinen Circus auf dem Holzmarkt aufstellen zu dürfen, bei den städtischen Behörden eingekommen. Um die Feuergefährlichkeit zu beseitigen, hat derselbe sich in England einen Circus mit Eisen-Construction bestellt, und steht wohl zu erwarten, daß Herr Hinné unter diesen Umständen die Erlaubniß erhalten wird.

* [Gerichtsverhandlung am 13. Juni.] Der Maurergeselle Ringmann aus Schlesien, der seit einiger Zeit hier in Arbeit stand, hatte sich erzählen lassen, daß man sich hier in Danzig keinen größeren Genuß verschaffen könne, als wenn man am Morgen des ersten Pfingstfeiertages den Johannisberg bestiege und von dort die Sonne aufgehen sähe. Um dies Schauspiel ja nicht zu versäumen, machte er sich schon am Abend vorher um 11 Uhr auf den Weg nach Jäschkenthal. In der Nähe des Jacobsthores traf er auf eine Gesellschaft von mehreren Männern und Frauenzimmern, die sich in sehr vertraulicher Weise mit ihm in ein Gespräch einließen und ihn ersuchten, sich an sie anzuschließen, da sie auch nach Jäschkenthal gehen wollten. Dem Ringmann behagte diese Gesellschaft zwar keineswegs, indeß wagte er es doch nicht, seine Gesinnungen kund zu geben, sondern machte gute Miene zum bösen

Spiel, gab 2 Sgr. zu Schnaps und stellte sich auch so, als ob er es sich aus der gemeinschaftlichen Flasche gut schmecken lasse. Er setzte aber dieselbe nur an die Lippen, ohne zu trinken, weil er die Nothwendigkeit erkannt hatte, bei dem Character der Leute, unter die er gerathen war, sich vollkommen nüchtern zu erhalten. Diese Vorsicht war auch in der That sehr weise, denn es befand sich in der Gesellschaft einer der berüchtigsten Diebe unserer Stadt, nämlich der schon mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Arbeiter Jacob Ephraim Essing. Derselbe war besonders zutraulich und freundlich gegen R., namentlich nachdem dieser ihm aus einer neusilbernen Dose eine Prise angeboten und dabei scherzweise äußerte, daß ihm die Dose 3 Thlr. gekostet habe. Essing ging ihm nun nicht mehr von der Seite, schlang seinen linken Arm um dessen Leib, faßte ihm in die Hosentasche und zog die Dose heraus. Ringmann bemerkte das ganz deutlich, wagte aber nicht, etwas zu sagen, sondern bemühte sich nur, sein mit etwa 5 Thlr. gefülltes Portemonnaie in der andern Hosentasche fest zu halten. Er faßte darauf den Essing an die Tasche und überzeugte sich, daß seine Dose in dieselbe gewandert sei. Essing war indeß mit seiner Beute keineswegs zu finden, sondern legte seine Absicht, das neue Mitglied der Gesellschaft vollständig auszuplündern, unter dem Scheine der größten Freundlichkeit und Zutraulichkeit, aber auf eine wahrhaft schamlose Weise an den Tag. Heut ist ein schöner Tag, sagte er, heut müssen wir was drauf gehen lassen Jeder muß geben, was er hat. Bruder, wie steht es mit Dir? Hast Du noch Geld bei Dir? Unter Freunden giebt es kein Geheimniß. Hier komme her und visitire meine Taschen. Natürlich Wurst wieder Wurst; ich werde die deinigen auch durchsuchen. Mit diesen Worten packte Essing den armen Maurergesellen und steckte die Hände in alle seine Taschen. Dieser war indeß so schlau gewesen, schon vorher, in Voraussicht der Dinge, die da kommen würden, einen unbewachten Augenblick zu benutzen und sein gefülltes Portemonnaie in seine Stiefelschäfte zu stecken, so daß Essing sich vorläufig von der Richtigkeit der Angabe desselben überzeugen mußte, daß er nur noch ein paar Düttchen bei sich führe. Der Schlesier glaubte indeß, nach der Art, wie man ihm bisher zu Leibe gegangen war, befürchten zu müssen, daß er zur Veranstaltung einer gründlicheren Visitation ausgezogen, seiner Kleider beraubt oder auch gezwungen werden könnte, den Manifestationseid zu leisten. Er entfernte sich daher auf geschickte Weise von der Gesellschaft, begab sich nach dem Olivaer Thor und klagte einem Steuerbeamten sein Leid. Dieser rieth ihm, sich einige Mann von der Wache zu erbitten und den Versuch zu machen, den frechen Spitzbuben zu ergreifen. Er erhielt drei Grenadiere, welche ihm den schlauen Rath gaben, sich allein und unbefangen der Gesellschaft wieder anzuschließen und bei ihrer Annäherung ihnen den Thäter zu bezeichnen. So geschah es. Er traf die ganze Sippschaft noch auf derselben Bank in der Allee, wo er sie verlassen hatte. Als die drei Bewaffneten sich näherten, sprangen Alle erschrocken auf und schickten sich an, die Flucht zu ergreifen. Indeß ein gebietendes „Halt" der Soldaten und der Anblick der vielleicht geladenen Gewehre, veranlaßte sie doch, stehen zu bleiben. In dem Augenblick, als Essing ergriffen wurde, hörte man etwas im Kies des nahen Grabens klappern, als ob ein metallener Gegenstand fortgeworfen wurde. Der Schlesier lief hinzu und fand seine Dose, die Essing als ein verrätherisches Beweisstück seiner Schuld schleunigst von sich geworfen hatte.

Der Angeklagte versicherte natürlich, daß er vollkommen unschuldig sei, und daß Ringmann bei seinem übermüthigen Umherspringen mit den Damen in der Gesellschaft die Dose verloren haben müsse. Der Gerichtshof verurtheilte ihn indeß wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre.

— [Berichtigung.] In der gestrigen Lokalnotiz über die zweite freireligiöse Gemeinde lese man Keuffert statt Knuffert.

* Dem Kreisgerichts-Director Herrn Riedel und dem Dekan, Pfarrer und Kreisschul-Inspector Herrn Thiele, Beide zu Schlochau im Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Auf der Chaussee, welche von Bromberg nach Polnisch-Crone führt, ist vor einigen Tagen von einer bewaffneten, aus fünf Personen bestehenden Räuberbande ein Raubanfall gegen die Viehhändler Beyer und Brückmann verübt worden. Die Räuber trugen sogar Pistolen bei sich und haben den genannten beiden Viehhändlern gegen 1000 Thlr. baares Geld, sowie ihre Pässe fortgenommen. Der eine Räuber trug merkwürdiger Weise eine Artillerie-Dienstmütze und einen Waffenrock, wahrscheinlich um sich unkenntlich zu machen.

Mannigfaltiges.

— [Die deutschen Goldkronen.] In dem in Leeds erscheinenden „Yorkshire Examiner" findet sich folgendes Curiosum: Herr John Smith, welcher seit Jahren seine früheren Reisen in Deutschland eingestellt, weil er sich in den Wirrwarr der Thaler, Gulden, Mark, Schillinge, Albus, Gute-, Marien- und Silbergroschen, Kreuzer, Grote nicht mehr finden konnte, erfuhr zu seinem Erstaunen von einem Bekannten, welcher eine deutsche Goldkrone als Curiosum mit nach Leeds gebracht hatte, daß diese Münze bereits seit sechs Jahren existire, für das ganze einige Deutschland geschlagen und daß gemäß Gesetz und Bundestags-Beschluß ein gleicher Cours dafür bestimmt sei. Unser guter Smith, welcher trotz der Warnung der „Times" (von Macdonald) Sehnsucht nach dem Rheine hat, beauftragt seinen Banquier, ihm Goldkronen zu verschaffen und reist damit fröhlich nach Aachen. Hier aber will der Wirth, der Eisenbahn-Beamte, der Schneider, der Magazinier und alle Welt, womit er in Verbindung kommt, die Goldkrone nicht kennen, und er tröstet sich damit, daß man ihm die willkommenen Ausländer, Livres Sterling und Napoleons, ohne Verlust abnimmt, sogar die Eisenbahn bequemt sich dazu, und er reist mit seinen Kronen nach Köln, wo er zuerst die Sachen, welche er aus England mitgebracht hat, versteuern will. Am Steuer-Amte aber kennt man die deutsche Krone nicht, und selbst des Königs Wappen, worauf sich der Engländer bezieht, wird nicht respectirt; er reist durch Hannover, Hessen, Sachsen, Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Nassau u. s. w., überall — kennt man die deutsche Krone nicht. Seine Klagen finden nirgendwo Beachtung, und die meisten Reisegefährten machen ihm sogar den Vorwurf, daß es sehr unvorsichtig von ihm gewesen sei, den deutschen Kronen zu trauen; nur einer derselben nimmt sich seiner und der armen Goldmünzen an, indem er sich bei der Rückreise zur Auswechselung empfiehlt und seine Karte überreicht als X. & Co., Geldwechsler in Köln.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Juni 1861. Aufgegeben 2 Uhr 52 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	97¼	97
loco	42	43	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84½	84½
Juni	42¼	42	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85¼
Herbst	44	44	4 % Pos. Pfandbr.	92⅞	—
Spiritus, loco	18⅞	18¾	Franzosen	132	133
Rüböl Herbst	11½	11½	Nationale	57¼	57½
Staatsschuldscheine	88¾	88¾	Poln. Banknoten	86	86
4½ % 56r. Anleihe	102½	102¼	Petersburg. Wechs.	—	94⅝
5 % 59r. Pr. Anl.	107½	107½	Wechselc. London	—	6. 20½

Fondsbörse schwach.

Hamburg, 13. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco einiges Geschäft zu letzten Preisen, ab Auswärts sehr stille. **Roggen** loco stille, ab Königsberg Juli-September zu 72—74 angeboten. **Oel** Oktober 25½. **Kaffee** 200,000 ℔ Domingo zu 6½ verkauft. **Zink** flau.

London, 13. Juni. Börse unthätig. — Wetter sehr schön. — **Consols** 90¼. 1 % **Spanier** 42¼. **Mexikaner** 22½. **Sardinier** 77½. 5 % **Russen** 102. 4½ % **Russen** 91.

Liverpool, 13. Juni. **Baumwolle**: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Stärkere Nachfrage.

Paris, 13. Juni. Schluß-Course: 3 % **Rente** 67,85. 4½ % **Rente** 96,50. 3 % **Spanier** 48¾. 1 % **Spanier** —. **Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien** 506. **Credit mobilier-Aktien** 698.

Producten-Märkte.

Danzig, den 14. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 124/25—126/27—128/29—130/32 ℔ nach Qualität von 80/81—84/86—88/90—95/100 Sgr., extra fein hochbunt 132/4 ℔ auch bis 105 Sgr. und etwas darüber, ord. bunt, dunkel- und hellbunt, krank 117/20—121/22—123/24 ℔ nach Qual. von 60/70—72—75/77½ Sgr.

Roggen nach Qual. schwer u. leicht 53/52—50/45—44 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 45/50—53/55 Sgr.

Gerste kleine 97/100—102/3—104/7 ℔ von 32—34—36—39—42 Sgr., große 102/106—108/110/112 ℔ von 36—40—41/42—43 Sgr.

Hafer von 23/24—28/29 Sgr.

Spiritus heute ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Heute war keine Kauflust für Weizen, nur 33 Last konnten am Schlusse des Marktes mühsam placirt werden.

124 ℔ sehr hell fl. 440, 131/32 ℔ dunkelbunt fl. 545.

Weiße Erbsen fl. 297½, 307½.

96 ℔ kleine Gerste fl. 204.

52 ℔ Zollgewicht Hafer fl. 177.

Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 13. Juni. (K. H. Z.) Wind N. + 20½. **Weizen** unverändert flau, hochbunter 120—29 ℔ 80—98 Sgr., bunter 120—28 ℔ 76—93 Sgr. bez., rother 120—28 ℔ 78—93 Sgr. bez. — **Roggen** beinahe geschäftslos, loco 118—22 ℔ 45—48 Sgr. bez., Termine weichend, 120 ℔ pr. Juni 48 Sgr. Br. und bez., 47 Sgr. Gd., pr. Juli 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Juli-August 49 Thlr. bez., pr. August-Septemb. 50 Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., pr. September-Oktober 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. G. — **Gerste** sehr flau, große 111 ℔ 41 Sgr., kleine 101—3 ℔ 35½—36 Sgr. bez. — **Hafer** niedriger, loco 63—75 ℔ 27—29 Sgr. bez., pr. Juli 50 ℔ Zollgew. 30 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — **Erbsen** flau, weiße Koch- 51—53 Sgr., weiße Futter- 45—50 Sgr. bez. — **Bohnen** 66 Sgr. bez. — **Wicken** 35—45 Sgr. bez. — **Leinöl** 10½ Thlr. pr. Ctr. Br. — **Rüböl** 12 Thlr. pr. Ctr. Br.

Spiritus den 12. Juni loco gemacht 20½ Thlr. ohne Faß, den 13. loco Verkäufer 20½ Thlr. und Käufer 20 Thlr. ohne Faß loco Verkäufer 21½ Thlr. mit Faß, pr. Juni Verkäufer 21½ Thlr. mit Faß, pr. Juli Verkäufer 21½ Thlr. mit Faß, pr. August Verkäufer 21½ Thlr. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Stettin, 13. Juni. (Ostsee-Ztg.) Wetter: warm bei klarer Luft. + 20° R. Wind N.

Weizen unverändert, loco pr. 85 ℔ gelber 69—84 Thlr. bez., schles. Ladungen 70 Thlr. Br., 68 Thlr. Gd., 83/85 ℔ Juni 81 Thlr. bez., Juni-Juli 80½ Thlr. bez., 81 Thlr. Br., September-October 77 Thlr. bez., Br. und Gd. — **Roggen** fester, loco pr. 77 ℔ 41—43½ Thlr. nach Qual. bez., 77 ℔ Juni und Juni-Juli 41¾, 42 Thlr. bez. und Br., Juli-August 42 Thlr. bez. und Gd., 42½ Thlr. Br., August-September 42¾ Thlr. bez., September-October 43½ Thlr. bez. und Br., October-November 43 Thlr. Br. — **Gerste** loco pr. 70 ℔ nach Qual. 32—44 Thlr. bez. — **Hafer** flau, loco pr. 50 ℔ für geringen bis besseren 26—28 Thlr. bez. — **Erbsen** loco 45—48 Thlr. bez.

Rüböl flau, loco 11⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 11½ Thlr. bez., September-October 11⁵⁄₁₂ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 10¾ Thlr. Br., kurze Lieferung 10¾ Thlr. bez., Octbr. 10¹¹⁄₁₂ Thlr. bez.

Spiritus wenig verändert mit etwas festerem Schluß, loco ohne Faß 18⁵⁄₁₂ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 18⁵⁄₁₂ Thlr. bez. und Gd., Juli-August 18⅔ Thlr. Gd., 18¾ Thlr. bez., August-September 18¾ Thlr. Gd., September-October 18½ Thlr. Gd., ¾ Br.

Steinkohlen, Tapport, 15½ Thlr. bez.

Hering, Iblen 9½ Thlr. trans. bez.

Berlin, 13. Juni. Wind: N.-O. Barometer 28³. Thermometer: früh 12° +. Witterung: sehr schön.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—81 Thlr. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 43 Thlr., do. Juni 42⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 42¼—42⅞—42 Thlr. bez. und Gd., 42½ Br., Juli-August 43—43½—42⅞ Thlr. bez. und Gd., 43 Br., August-September 44—44½—43½ Thlr. bez. und Gd., 43½ Br., September-October 44¾—45—44 Thlr. bez. und Gd., 44½ Br., October-November 45—44 Thlr. bez. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 38—44 Thlr. — **Hafer** loco 22—27 Thlr., pr. 1200 ℔ pr. Juni 22¾—22½—22¾ Thlr. bez., do. Juni-Juli 22½—22½—22½ Thlr. bez., do. Juli-August 23 Thlr. bez., do. September-October 24 Thlr. bez. und Br.

Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11½ Thlr. bez., Juni 11⅓—11½ Thlr. bez. und Gd., 11½ Thlr. Br., Juni-Juli 11⅓—11½ Thlr. bez. und Gd., 11½ Thlr. Br., Juli-August 11½ Thlr. bez. und Gd., 11½ Br., August-September 11⁵⁄₁₂ Thlr. Br., 11½ Gd., September-October 11⅓—11½ Thlr. bez. und Gd., 11⁷⁄₁₂ Br., October-November 11⅓—11⁷⁄₁₂ Thlr. bez. u. Gd., 11½ Br. — **Leinöl** pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10½ Thlr.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18¾—18½ Thlr. bez., Juni 18¾—18½ Thlr. bez. und Br., 18½ Gd., do. Juni-Juli 18¾—18½ Thlr. bez. und Br., 18½ Gd., do. Juli-August 18⅔—18¾ Thlr. bez. und Br., 18⅔ Gd., do. August-September 18⅞—18½—18⁷⁄₁₂ Thlr. bez., Br. und Gd., September-October 18⅞—18½—18⁷⁄₁₂ Thlr. bez., Br. u. Gd., October-November 18—17⅚ Thlr.

Mehl. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nr. 0. 5¼—5¾ Thlr., Nr. 0. und 1. 4¾—5¼ Thlr. **Roggenmehl** Nr. 0. 3⁷⁄₁₂—3¾ Thlr., Nr. 0. und 1. 3⁵⁄₁₂—3½ Thlr.

Wolle.

* Nach dem von der Breslauer Handelskammer veröffentlichten Wollmarktsbericht war die diesjährige Schur eine sehr ergiebige (5 bis 10 pCt. wurde mehr als voriges Jahr geschoren) und betrug das Quantum der in erster und zweiter Hand befindlichen Wollen: a) in schlesischen Wollen incl. Sterblinge und Schweißwollen 39,000 Ctr., b) in Posener Wollen 14,500 Ctr., c) in polnischen und österreichischen Wollen 2500 Ctr., d) in altem Bestande, nachdem im Laufe des Mai noch circa 2000 Ctr. verkauft worden, 7500 Ctr., mithin Total-Vorrath 63,500 Ctr. Im vorigen Jahre waren zum Verkauf gestellt 48,300 Ctr., also in diesem Jahre **mehr** 15,200 Ctr.

Man bezahlte folgende Preise: für schlesische hochfeine und Electoral-Wollen 110—118 Thlr., für feine 98—105 Thlr., für mittel und mittelfeine 85—93 Thlr., für geringere Dominial- und Rustikal-Wollen 75—84 Thlr., für mittel, mittelfeine und feine Sterblings-Wollen 74—86 Thlr., für Schweißwollen 60—72 Thlr., für Posener mittel und mittelfeine Einschurwollen 78—90 Thlr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 13. Juni: Wind: NNO.

Gesegelt:

N. C. Barrau,	Meta Maria,	Grimsby,	Holz.
A. C. Ellebye,	Sören Peter,	Leith,	Getreide.
C. H. Jensen,	Thora,	London,	—

Angekommen.

M. F. Wilke,	Albine,	Stettin,	Güter.

Den 14. Juni. Wind N.

H. P. Staben,	Doris Menz,	Stralsund,	Ballast.
E. Voß,	Hulda,	Kiel,	—
J. Jörgensen,	Fortuna,	Marstall,	—
J. Kipp,	Johanna Friederike,	Tönsberg,	—
F. Caasen,	Regina,	Rendsburg,	—
L. L. Fisker,	Titus,	Flensburg,	—
P. J. Ahrens,	Emma,	Kiel,	—
J. M. Jensen,	Henriette,	Aereskjöbing,	—
J. P. Caspersen,	Anna Dorothea,	Nexoe,	—
J. Bergow,	Herzog Bogislav,	Travemünde,	—
J. H. Schütt,	Heinrich v. Tham.	Lübeck,	—
C. J. Andersen,	Ida,	Copenhagen,	—
J. Lassen,	Gazellen,	Kragerö,	—
J. N. Magleby,	Experiment,	Copenhagen,	—
J. L. Ryse,	Harbet,	Aeneskjöbing,	—
J. Eventsen,	Sandvigen,	Christiansand,	—
J. Strochau,	Alexander Murray,	Newcastle,	Kohlen.
C. Christensen,	Najaden,	Copenhagen,	Ballast.

Gesegelt:

J. P. Gahlstorff,	Hebe (SD.)	St. Petersburg,	Zucker.

Angekommen:

G. Lävers,	Vereinigung,	Nystad,	Ballast.
J. Vetterick,	Uranus,	Rostock,	—
J. Kröger,	Helix (SD.)	Carlskrone,	—

Im Ankommen:
2 Schooner, 2 Jachten.

Thorn, den 13. Juni. Wasserstand 6′ 8″

Stromauf.

J. Schwarz u. Kleis, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
S. Ronn, J. C. Neufeldt, Danzig, Warschau, Kohlen.
A. Többicke, diverse, — — Soda, Gut.
A. Poplawski, H. Lessing, — — —
L. Stetz, diverse, — — Gut.
S. Kunkel, F. Prowe, — — Waggons.
Fr. Kempf, J. C. Neufeld, — — Kohlen.
J. Husen, Töplitz u. Petschow, Danzig, Warschau, Heringe.
F. Weber, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
F. Kabel, R. H. Panzer, — — Eisenblech.
Engelhardt, J. C. Neufeldt, Danzig, Warschau, Steinkohlen.
W. Grunwald u. W. Anirick, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Cement.
W. Waade, F. u. J. Seidel, C. Kunicke, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
Grambow u. Schmidt, A. Kirstein, Berlin, Warschau, Kalksteine.
S. Gellert, A. Wolffheim, Danzig, Warschau, Kohlen.

Stromab:	Last.	Schffl.	
Joh. Guhl, J. Fogel, Plock, Danzig, Goldschmidt S.	96	—	Wz.
L. Wiehne, Jackowski, — — A. Makowski,	61	—	Rg.
W. Gladow, Gebr. Wolff Plock, Danzig, Goldschmidt S.	58	—	Wz.
Isr. Teich, B. Weiß, Lublin, — — —	155	5	Rg.
2560 Stck. w. Holz,			
Cheim Rosenblatt, G. Rosenblatt, Lenzichow, Danz. Goldschmidt S. 2588 Stck w. Holz, 4 Faßholz,	207	31	Wz.
Abr. Rechels, O. Lewita u. G. Rosenblatt, Pulaw, Danz., 2375 Stck. h. Holz, 2325 Stck. w. Holz, 24 Bohlen, 50 L. Faßholz.			
Chask. Baustein, A. Baustein, Jaroslaw, Danzig,	5	8	Wz.
9 Schffl. Erbs., 1672 Stck. w. Holz.			
Wochartz, G. Goldwasser, Warschau, Danzig, Petschow,	23	26	Wz.
G. Riemann, S. Cemach, Czerwinsk, Danzig, Steffens,	46	—	Wz.
C. Schmidt, Hilscher u. Strejer, Pulaw, — F. Prowe,	87	17	Wz.
L. Laniewski, J. Epstein, — — —	110	—	Wz.
Derselbe, Wydrychowicz, — — Jaschinski,	35	47	Wz.
A. Fiebig, H. Wittkowski, Pultusk, — Steffens,	25	14	Wz.
W. Görgens, Dampfmühle, Brescz, — J. S. Lubart,	31	—	Wz.
D. Hoch, H. Wittkowski, Pultusk, Danzig, Steffens,	25	38	Wz.
C. Kubusch, J. Taubwurzel, Warschau, — Th. Behrend,	35	—	do.
C. Juckel, W. Goldstern, — — Petschow,	43	30	do.
Glowacki, J. Taubwurzel, Pulaw, — Th. Behrend,	69	30	do.
R. Eberhardt, S. Rosen, Wyszogrod, — Steffens,	25	—	do.
A. Ackermann, S. Pasternack, Iwangorod, — —	33	—	do.
A. Boruszewski, L. R. Cohn, — — L. M. Köhne,	40	11	do.
W. Kulay, Max Fajans, Pulaw, — Steffens S.,	38	24	do.
W. Otto, Fruchtmann u. Co., Mnischew, — L. M. Köhne,	40	—	do.
C. Murawski, J. Taubwurzel, Warschau, — L. Joel,	50	—	do.
C. Schulz, S. Osser, Rogon, — Steffens,	18	30	Rg.
C. Schmidt, W. Goldstern, Pultusk, — L. Joel,	15	—	Wz.
	15	—	Rg.
C. Schulz, Isr. Feinkind, Iwangorod, — Steffens,	27	—	Wz.
Otto Liedtke, J. Taubwurzel, Sandomirsz, — Petschow u. C.	115	—	do.
J. Rapsch, Isr. Feinkind, Mniszew, — Steffens,	40	—	do.
Fr. Müller, J. Eiger, Pulaw, — —	31	—	do.
W. Sandow, J. Wahl, — — L. M. Köhne,	63	—	do.
C. Rednitz, C. Rednitz, Sandomirsz, — R. Wendt,	24	—	do.
Dpfb. Andreas, Capt. Markiewicz, J. Epstein, Rachow, Dzg., F. Prowe,	27	41	Wz.
Derselbe, Wydrychewicz, Kasimirz, Danzig, Jaßiewski,	262	27	do.
C. S. John, J. Taubwurzel, Zawichost, Dzg., Th. Behrend	36	10	do.
P. Priebe, — Rachow, — —	102	—	do.
A. Klawe, — — — Petschow,	90	—	do.
M. Eppelbaum, Gromb, Kobrin, — Steffens, 24 Stck. h. Holz, 1020 Stck. w. Holz, 30 L. Wz.,	50	—	Rg.
A. Zielinski, G. Fogel, Jackow, Danzig, R. Wendt,	31	23	Wz.
G. Dahl, J. Taubwurzel, Czarnowo, — Th. Behrend,	69	40	do.
J. Löpke, Ch. Sußmann, Zakroczin, — Steffens,	35	—	Rg.
C. Dombrowski, J. Silberberg, Zawichost, Dzg., —	52	—	Wz.
A. Morawski, J. Taubwurzel, — — Th. Behrend,	37	—	do.
W. Gundlach, — — — —	84	—	do.
A. Preuß, Jan. Konitz, Warschau, — Steffens,	34	8	do.
J. Trzinski, S. A. Fränkel, — — B. Töplitz,	59	52	do.
J. E. Beyer, — — — Norrmann	20	—	do.
J. Liedtke, S. Rosen, Wyszogrod, Danzig, Steffens, 35 L. Wz.,	53	20	Rg.
E. Koch, B. Cohn, Wyszogrod, Danzig, Steffens,	47	18	Wz.
Chr. Schade, M. Fürstenberg, Wyszogrod, Danzig, — 11 L. Wz.,	4	8	Rg.
J. Thiem, M. Garginkel, Wyszogrod, Danzig, Petschow, 12 L. 30 Schfl.,	13	—	do.
Fr. Pawski, G. Fogel, Pultusk, Dzg., L. M. Köhne, 6 L. Wz.,	81	29	do.
G. Schmidt, J. Taubwurzel, Pulaw, Danzig, L. Joel,	129	24	Wz.
Ludewig, — — — Petschow,	95	15	do.
W. Schadow, — Kasimirz, — —	37	—	do.
J. Schwarz, — — — Th. Behrend,	42	—	do.
G. Piesker, W. Taubwurzel, Pultusk, — Steffens,	34	—	do.
G. Jakubka, J. Wahl, Pulaw, — —	37	15	do.
Ferd. Krüger, Petschow u. Co., Kasimirz, — Petschow,	153	—	do.
C. Schöneberg, H. Meyer, Pulaw, — —	76	23	do.
J. Meyer, J. Taubwurzel, — — Th. Behrend,	43	—	do.
Carol. Jeschke, M. Niemce, Brescz, — J. S. Lubart,	59	—	do.
Atlas, B. Mallin, Wlodawa, — — 385 Stck. h. Holz, 4400 Stck. w. H., 44 L. Wz.,	25	—	Rg.

Boßacki, C. Wellmann, Wloclawek, Dzg., R. Malzahn, 858 Ctr. Syrup.
Summa 3402 L. 17 Schfl. Wz., 356 L. 27 Schfl. Rg., 9 Schfl. Erbs.

Fondsbörse.

Berlin, den 13. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	128¾	127¾	Staatsanl. 56	102½	102
Berlin-Hamburg	116½	115½	do. 53	—	98
Berlin-Potsd.-Magd.	142¾	141¾	Staatsschuldscheine	89	88¾
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101½	Staats-Pr.-Anl. 1855.	125½	124½
do. II. Ser.	90¾	89¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	85
do. III. Ser.	90¾	89¾	Pommersche 3½ % do.	89¾	89¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	119½	—	Posensche do. 4 %	—	100¼
do. Litt. B.	108¾	—	do. do. neue	92½	92
Oesterr.-Frz.-Stb.	133½	—	Westpr. do. 3½ %	84¾	84¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	88	—	do. 4 %	95½	95
do. 6. Anl.	101½	100½	Pomm. Rentenbr.	—	97½
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	81¾	—	Posensche do.	95	94½
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	93½	Preuss. do.	—	96⅞
do. Litt. B. 200 fl.	—	93	Pr. Bank-Anth.-S.	124	123
Pfdbr. i. S.-R.	85¾	—	Danziger Privatbank	95½	—
Part.-Obl. 500 fl.	92½	—	Königsberger do.	—	89½
Freiw. Anleihe	102½	101½	Posener do.	—	86½
5 % Staatsanl. v. 59.	107½	106½	Disc.-Comm. Anth.	85¾	84⅞
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	102½	102	Ausl. Goldm. à 5 Thlr.	109¾	109¼

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141¾	141½	Paris 2 Mon.	79⁵⁄₁₂	79¼
do. do. 2 Mon.	141	140¾	Wien öst. Währ. 8 T.	72	71½
Hamburg kurz	150½	150¼	Petersburg 3 W.	94¾	94½
do. do. 2 Mon.	149⅞	149⅜	Warschau 90 SR. 8 T	86½	85⅞
London 3 Mon.	6. 20½	6. 20	Bremen 100 Thlr. G. 8 T	109½	109¼

Königsberg, 13. Juni. Dukaten — B. 94 G., Silber, fein pr. Pfd., für 30 Pfd u. darüber — Br. 29⅔ G., ½ Imperial — B. 164 G. Poln. kling. Cour. — B. — G. S.-R. in Bankn. — B. 28¹³⁄₂₄ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 95¾ B. 95½ G. do. do. 3½pCt. 86 B. 85¾ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter 86 B. 85⅝ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. 77½ B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 81 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat Bank 4pCt. 90 B. 89½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 88½ B. 88½ G. do. kleine 88½ B., 88¼ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt. 97½ B. 97¼ G. do. do. kl. 4pCt. 97½ B. 97½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 107½ B. 107 G. Staats-Anleihe v. 50—56 102½ B. 101½ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 126 B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 100¾ B. 100¼ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. — B. 101 G. Memeler do. do. 5pCt. 101 B. — G. do. Stadtobligationen 90 Br. — G. — Tilsiter Stadtobligationen 4½ % — Br., 89½ Gd. — Wechsel-Course. London 3 M. 199⅓. Amsterdam 71 T. 101. Hamburg 9 W. 44½. Berlin 2 M. 99½, 3 M. 99.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Documente:

a) über 1000 Rthlr. Kaufgelderrest eingetragen ex decreto vom 23. November 1842 auf dem Grundstücke Bischofswerder No. 10 Rubrica III. loco 4, für die Wittwe Louise Schmidt, geb. Heinrich, die Gerber Ferdinand und Gottliebe, geborne Pokraka-Schmidt'schen Eheleute, die Bäcker Adolph und Anna geborne Brandt-Schmidt'schen Eheleute, die Müller Gustav und Julianne geb. Schmidt-Goll'schen Eheleute, die Müller Carl und Amalie geborne Schmidt-Hiller'schen Eheleute, die Kürschner Gottfried und Wilhelmine geborne Schmidt-Glowasz'schen Eheleute, die Bäcker Carl und Amalie geborne Krüger-Schmidt'schen Eheleute auf Grund des mit dem Gastwirthe Michael Radtke am 24. Mai 1842 gerichtlich abgeschlossenen Kaufvertrages;

b) über 100 Rthlr. Darlehn eingetragen ex decreto vom 6. Januar 1846 auf dem Grundstücke Riesenburg No. 145 b. Rubrica III. loco 1 für den Kürschnermeister Alexander Alfermann aus der gerichtlichen Obligation der Bäcker Carl und Julianne geborne Wyssocka Lodigkeit'schen Eheleute vom 3. Januar 1846;

c) über 233 Rthlr. 10 Sgr. rückständige Kaufgelder eingetragen ex decreto vom 1. September 1857 auf dem Grundstücke Klein Albrechtau No. 17 Rubrica III. loco 10 für die Carl und Louise geborne Pukall-Jasch'schen Eheleute aus dem mit den Bauern Christian und Louise geborne Krupp-Senkpeil'schen Eheleuten am 20. und 27. Mai 1857 abgeschlossenen gerichtlichen Kaufvertrage;

d) über 70 Rthlr. rückständiges Kaufgeld eingetragen ex decreto vom 12. Juni 1854 auf dem Grundstücke Wachsmuth No. 24, Rubrica III. loco 2 für die Michael und Eva geborne Makowski-Loepke'schen Eheleute aus dem mit Wilhelm Czolbe am 8. März 1854 gerichtlich abgeschlossenen Kaufvertrage;

e) über 15 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Erbtheil eingetragen ex decreto vom 22. October 1840 auf Harnau No. 17. Rubrica III. loco 1. und über 29 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Erbtheil eingetragen ex decreto vom 17. April 1844 auf Harnau No. 17. Rubrica III. loco 4 für die Brüder Friedrich Wilhelm und Christian Maschke aus den mit dem Vater derselben Einsassen Christian Maschke in den gerichtlichen Verhandlungen vom 5. September 1835, 1. Februar und 1. März 1839, 19. März und 30. September 1839 abschlossenen Erbrezesse;

welche aus den erwähnten Urkunden und den bei der Eintragung gebildeten Hypothekenscheinen bestehen, sind verloren gegangen, es werden daher alle diejenigen, welche an die erwähnten Forderungen und die darüber ausgestellten Instrumente Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, zur Anmeldung dieser Ansprüche zu dem

am 29. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Schumann anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens mit allen ihren Ansprüchen präcludirt und die Documente amortisirt werden werden.

Rosenberg, den 17. April 1861.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [4163]

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Casper Caspari hierselbst eröffneten Koncurse ist der Rechts-Anwalt Wiedemann hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt und verpflichtet worden.

Neustadt den 10. Juni 1861.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Neue Klageformulare

sind wieder vorräthig bei

A. W. Kafemann.

Im Verlage der **Expedition der Wochenschrift des Nationalvereins** in Coburg ist soeben erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Flugblätter

des

deutschen Nationalvereins.

Herausgegeben
im Auftrag des Ausschusses vom Geschäftsführer.

III.

Die Bundeskriegsverfassung.

1½ Bogen. Preis 2½ Sgr. oder 9 kr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin und Elbing.

Die Unterzeichnete empfing und empfiehlt:

Photographische Albums
in geschmackvollen Einbänden.

Photographische Portraits
in Visitenkarten-Format in größter Auswahl.
Ein vollständiger Katalog von 1250 photograph. Visitenkarten-Portraits wird gratis ausgegeben.

Kabus'sche Buchhandlung
(C. Ziemssen), Langgasse No. 55.

Regelmäßige Dampfschifffahrt

Danzig—Stettin

A. 1. Schraubendampfer „Colberg",
Capt. C. Parlitz.

Abgang von Neufahrwasser am 6., 16. u. 26. jeden Monats. } früh Morgens.
„ „ Stettin am 1., 11. u. 21. jed. Mon. }

Cajütsplatz Rthlr. 3, Deckplatz Rthlr. 1½.

[4916] **Ferdinand Prowe in Danzig.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirter Führer durch Danzig

und

seine Umgebungen.

Mit Illustrationen und einem Plane der Stadt und deren Umgebung.

7½ Bogen. 16°. steif broschirt, **Preis 12½ Sgr.**

Seitdem Danzig durch die Eisenbahn mit dem großen deutschen Vaterlande in engere Verbindung getreten, sind dessen hervorragende Baulichkeiten sowie seine im Norden einzig dastehenden herrlichen Umgebungen immer mehr zur Geltung gekommen. Zahlreiche Besucher aus der Nähe und Ferne versammeln sich alljährlich, um sich an unseren Naturschönheiten zu erfreuen, oder in den erfrischenden Bädern der Ostsee Stärkung zu suchen. Allen diesen hat es bis dahin an einem geeigneten Führer gefehlt, der sie an die Hand nimmt und durch die Straßen der Stadt wie vor die Thore geleitet, sie hier auf die historischen Denkmäler einer glanzvollen Zeit aufmerksam macht, dort ihnen die geeigneten Punkte zeigt, welche einen Besuch in so reichem Maße lohnen.

Der Unterzeichnete glaubt in dem oben angekündigten Buche diesem Bedürfnisse abgeholfen zu haben; dasselbe wird nicht allein seinen Zweck vollständig erfüllen, sondern auch dem Heimkehrenden durch seine Illustrationen eine angenehme Rückerinnerung gewähren. Somit sei es allen Fremden, wie auch den Einheimischen bestens empfohlen.

Danzig, den 14. Juni 1861. **A. W. Kafemann.**

Unser Commissions-Lager **fertiger Wäsche, Herren-Oberhemden** ec. in den modernsten Façons, sauber gearbeitet, so wie **Leinen-, Damast- und Drell-Gedecke, Servietten, Taschentücher** ec. empfehlen billigst

Knemeyer & Kulemann aus Bielefeld,

Bestellungen lassen wir in Bielefeld prompt ausführen. **31. Langgasse 31.**

Zu verkaufen:						
1	Rittergut	bei Christburg,	12½ H. c.	mit	25,000	Rthlr. Anz.
1	Besitzung	„ Güldenboden	4½ do.	„	6—8000	„ „
1	do.	„ Rosenberg	4½ do.	„	2500	„ „
1	do.	„ Dollstadt	18 M. c.	„	2500	„ „
1	do.	„ do.	6 do.	„	800	„ „

durch **H. Scharnitzky in Elbing**, Alter Markt u. l. Hinterstraße 21.

Annoncen

aller Art werden von unterzeichneten Bevollmächtigten für **sämmtliche** deutsche, dänische, schwedisch-norwegische, englische, französische, russische, u. s. w., Zeitungen, über welche auf Verlangen specielle Verzeichnisse zu Diensten stehen, zu Originalpreisen angenommen und prompt besorgt. Das Bureau bietet dem verehrlichen Publikum den Vortheil, dass, ausser Ersparung an Porto, bei grösseren Aufträgen und insbesondere bei häufigen Wiederholungen ein entsprechender Rabatt eingeräumt wird.

Ueber jede Annonce wird der Beleg geliefert.

Haasenstein & Vogler.

[4089] **Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M.**

Offene Stellen.

Die Zeitung „Vacanzen-Liste" welche alle Dienstage erscheint, beschäftigt sich ausschließlich damit, wirklich offene Stellen für Lehrer aller Fächer, Gouvernanten, Commis, Buchhalter ec., Oeconomen, Forstbeamte, Wirthschafterinnen, Aerzte, Cameral- und Communal-Beamte, Apotheker, Chemiker, Techniker, Musiker, Lithographen, Werkführer in allen Branchen ec. ec., so nachzuweisen, daß sich jeder Abonnent ohne Zwischenhändler und ohne weitere Unkosten um dieselben bewerben kann. — Das **Abonnement** kostet pro Monat 1 Thlr., pro 3 Monate 2 Thlr. bei frco. Zusendung per Post in **A. Netemeyer's** Expedition in Berlin, Kurfstr. 50.

Die Aufnahme offener Stellen geschieht gratis und wird um Mittheilung derselben dringend gebeten.

Abonnements-Bestellungen werden für **Danzig** und Umgegend in der Exp. d. Danz. Ztg. angenommen. [4615]

Feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen wie in Tafeln und verschiedenen Stärken empfiehlt zu soliden Preisen die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Englische Kamin- u. Hauskohlen

in einzelnen Lasten, auch in kleinen Posten offerirt billig

A. Wolfheim,
Comtoir: Karpfenseigen und Kalkort-Ecke 27.

Hoyer'sche Patent-Viehsalz-Leckfteine.

Die steinharten, walzenförmigen circa 6 Pfund pr. Stück schweren

Hoyer'schen Patent-Viehsalz-Lecksteine

verkaufe, da die Anforderungen mich zu Beziehungen in bedeutenden Dimensionen veranlassen, wodurch eine Preisermäßigung erzielte, von jetzt ab, und zwar bei Abnahme von:

100 Stück	und darüber	à 5½	Sgr. pr.	Stück.
40 „	mindestens	à 5¾	„ „	„
20 „	„	à 6	„ „	„
einzelne „	„	à 7	„ „	„

Bestellungen franco unter Beifügung des entsprechenden Betrages. Wiederverkäufern Rabatt.

Christ. Friedr. Keck.
Melzergasse 13.

Der anerkannt vorzügliche Stettiner

Portland-Cement

ist in Danzig nur allein zu kaufen bei

J. Robt. Reichenberg,

[4992] **Fleischergasse No. 62.**

Für alte Herrenkleider wird der höchste Preis gezahlt Beutlerg. 1. 1 Tr.

Auktion im Preußischen Hofe.

Montag, den 17. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll im Apollo-Saale des genannten Hotels, Langenmarkt, ein gut erhaltenes Mobiliar mit üblicher **Kreditbewilligung** öffentlich versteigert werden.

Dasselbe enthält: Wand- und Sophaspiegel in glatten und Baroque-Bronze-Rahmen, 1 Cylinderbureau, 4 Schreibe-, 6 Kleider-Sekretaire, 4 Sophas, ein- und zweipersonige Bettgestelle mit Springfeder-Matrazen, Tische jeglicher Art, Rohrstühle, 1 engl 8 Tage geh. Stubenuhr mit gutem Glockenspielwerk in schön erhaltenem, alterthüml., nußbaum. Kasten.

[5031] **Nothwanger, Auctionator.**

Frischen amerikanischen

Pferdezahn-Mais

offeriren billigst

D. Ostermann & Co.
Gerbergasse No. 7. [4210]

Sehr schönen hellen körnigen Honig

empfiehlt pr. ℔ à 5 Sgr. 4 Pf., im Cent. billiger. **C. H. Nötzel.**

Bestellungen auf **Ericsons calorische Maschinen** ist ermächtigt anzunehmen, und erfährt man das Nähere bei

Christ. Friedr. Keck.
Melzergasse 13.

Niederlage von ächt chinesischem Thee in bester Qualität bei

Hugo Scheller,
[4983] Hundegasse 29.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Heilmethode des berühmten Brucharztes **Krüsy-Altherr** in **Gais**, Canton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei **der Expedition dieser Zeitung ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.** [4543]

An Magenkrampf u. Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieser Zeitung. [4072]

Wanzen-, nebst Brut, **Ratten-, Mäuse-, Schwab.-, Flöhe-, Mott.-** ec. Vertilg.-Mitt., erprobt u. sicher wirkend, empfehl. von nur 2 Sgr. bis 1 Rthlr.

Voigt & Co., Frauengasse 48.

Einige Mitleser z. Leipz.

Illustr. Zeitung werden zum 1. Juli gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

¼-Loos K.-Pr.-Lott. ist käuflich für Rthlr. 5. — Adressen in der Expedition unter P. B. 5076.

Eine frischmilchende Kuh (Hauptmilcher) zu verkaufen Langgarten No. 62.

---

1 Gut in Ostpr., 14½ Huf. culm.,
incl. 180 M. in gut. Cultur seiender u. reichl. Ernten liefernder Wiesen, mit Mahl- u. Schneidemühle, die außer freiem Mahlwerk u. 240 Schnitten 200 Rthlr. Pacht bringt, 16 Gebäud., 1 Meile v. d. Chaussee u. dicht an d. projectirt. Eisenb., ist mit vollständ. lebend. u. todt. Invent. f. 30,000 Rthlr. bei 12,000 Anz. zu verkauf., **durch's große Gütercomtoir Frauengasse 48.**

Verkauf eines Grundstücks in Oliva.

Ein kleines freundliches Grundstück in Oliva (Pelonken-Straße Nro. 5.) mit 4 Stuben, 2 Küchen, Holzstall und sonstigem Zubehör und mit 1 culm. Morgen Garten- und Kartoffelland, soll aus freier Hand unter billigen Bedingungen verkauft oder auch vermiethet werden; die Uebergabe kann sofort erfolgen.

Das Grundstück eignet sich ganz besonders zur Sommerwohnung und ertheilt nähere Auskunft darüber **Adolph Gerlach,**
Mäkler, Poggenpfuhl No. 10.

Der Verein junger Kaufleute sucht in den Hauptstraßen der Rechtstadt ein Haus mit den passenden Räumlichkeiten zu kaufen. Gefällige Offerten sind in der Expedition der Danziger Zeitung abzugeben. [5018]

Eine eleg. Fuchsstute, 4" gr., acht bis neunjährig, jetzt auf Sommerweide, soll verkauft werden. Näheres Langenmarkt 33, i. Comt.

Eine anständige Frau wünscht eine Stelle beim Wochenbett. Frauengasse 40. [5061]

Ein mit schriftlichen Arbeiten vertrauter junger Mann, sucht sogleich Beschäftigung. Adr. i. d. Exped. d. Zeitung unter P. A. 5068.

Ein Commis für das Comtoir eines Colonial-Waaren-Geschäfts und mehrere Detaillisten für bedeutende Geschäfte werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht durch

W. Matthesius, Kaufmann in Berlin.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie findet in unserem Comptoir als Lehrling eine Stelle.

H. B. Maladinsky & Co.
in Bromberg.

Land- und forstwirthschaftliche Sämereien-Handlung, Commissions-, Speditions- u. Agentur-Geschäft.

Ein **erfahrener unverheiratheter** Wirthschafts-Inspector wird sogleich gesucht. Gef. Anmeldungen werd. unter Adr. P. E. 5085 durch d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Turn- und Fecht-Verein.

Turn-Uebungen: Montag und Donnerstag, Abends von 7—9 Uhr.

Fecht-Uebungen: Mittwoch, Morgens von 6½—8 und Sonnabend, Abends von 7½—9 Uhr.

Anmeldungen werden im Uebungslocale auf dem Stadthofe in der Uebungszeit angenommen.

Der Vorstand. [4807]

Specht's Etablissement in Heubude

ist **Montag den 17. cr.** einer Privatgesellschaft wegen geschlossen. **Adamkowski.**

Angekommene Fremde.

Am 14. Juni.

Englisches Haus: Landschafts-Rath v. Roy a. Wierzbiczano. Ober-Amtmann Pachnio n. Fam. a. Barten. Rittergtsb. Heyne n. Gem a. Felgenau, v. Somnitz a. Schönehr. Frau v. Zelewski n. Fam. a. Barlomin. Gutsb. Papendieck n. Gem. a. Schönbaum. Domprediger Kluge n. Fam. a. Alsleben a. S. Kaufl. Rödiger a. Offenbach, Hirsch a. Zerbst, Mourand a. Nantes. Frl. Schröder u. Hübner a. Liefland.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Hathner u. Günther a. Berlin, Gamnitz a. Grossenhein, Maschke u. Lentz a. Hamburg. Bauinspect. Wischke a. Warschau. Ober-Amtmann Buschke a. Rollien.

Hotel de Thorn: Rittergtsbes. Quittenbaum, Rentier Hinrichs u. Volontair Hinrichs a. Skrzydloroko. Gutsb. Schmidt a. Prechlau. Kaufl. Münsterberg a. Gleiwitz, Kannengiesser a. Cöln, Eberling a. Leipzig, Mensing a. Remscheid, Jägel a. Glauchau.

Walter's Hotel: Ober-Amtmann Pieper a. Tilsit. Stadtrath Pieper a. Berlin. Gutsbes. Pieper a. Lebno, v. Kalkstein a. Kl. Jablau, Hänichen a. Zankenzin. Landwirth Schönlein a. Nekau. Vikar v. Jadowski a. Bütow. Kaufl. Müller a. Gummersbach, Warnecke a. Rheydt.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Groff a. Braunsberg, Hirschfeld u. Löwenheim a. Berlin, Apotheker v. Mühlbach a. Glogau. Rittergtsb. Scholz a. Stettin. Fabrikant Wendt a Bitterfeld. stud. jur. Eugen v. Pastau, Frl. Ida Hartung u. Frl. Maria Toussaint a. Königsberg.

Deutsches Haus: Kaufm. Stern a. Bütow. Rentier Heller a. Posen. Fabrikant Kleimann a. Frankfurt a. O. Hotelier Müller a. Längefeld. Gutsb. v. Czilsky a. Canowo. Mühlenbes. Frantzius a. Carlikau.

Hôtel d'Oliva: Rittergtsb. Dieckhoff a. Przewas, Kaufl. Rosenberger a. Hamburg, Lehnhoff a. Gummersbach, Tuchler a. Berlin. Oek. Rosenthal a. Bernkeim.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
13	4½	339,92	15,6	N. frisch; hell. Horizont diesig; später bezogen.
14	7½	339,49	14,2	N. frisch; helles Wetter.
	12	339,38	15,7	N. mäßig; hell und schön.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.